



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Sara empfängt Jsaac/ Gen. XVIII. (Im Jahr der Welt 2107. vor Christi Geburt  
1897.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

## Sara empfängt Isaac/ Gen. XVIII.

(Im Jahr der Welt 2107. vor Christi Geburt 1897. Jahr.)



**I**nzwischen war Agar wiederum bey ihrer Herr-  
 schafft eingestanden / und bald darauf eines jun-  
 gen Sohns genesen / welchen sie auf den Befehl / so sie  
 vom Engel empfangen / Ismael genennet.

Aber dreyzehn Jahr darnach / erschiene Gott  
 Abraham / um eine annoch festere Verbündniß  
 mit ihm zu machen / und alle Versprechen / so Er ihm  
 bis anhero gethan hatte / durch dero Erneuerung zu be-  
 kräftigen. Er änderte beeden / ihm und seiner Ehe-  
 gemahl ihre Namen / und an statt daß er bis auf selbige  
 Stunde Abram und sie Sarai genennet wor-  
 den / sollte er ins künftig Abraham und sein Weib  
 Sara heißen. Ferner gab Er ihm das Gebot der  
 Beschneidung / als ein Zeichen der aufgerichteten Ver-  
 ber.

Verbindniß / und versprache ihm von neuem dabey; Sara würde einen Sohn haben / den er mit allem geist- und zeitlichem Segen überschütten / ja auch einen ewigen Bund mit ihm aufrichten wolte / auch solten aus seinem Geschlecht nicht allein viel Völker / sondern auch viel Könige und hohe Lands- Fürsten hervorstammen.

Als Abraham diese herrliche Dinge mit Lust angehört / fiel er auf sein Angesicht / mußte aber dennoch heimlich lachen / in Meinung; es beliebte Gott etwa mit seinem Knecht zu scherzen / und sprach bey ihm selbst: Ein hundert-jähriger Greiß / wie ich / solte der noch wol Kinder zeugen / und ein alt Mütterlein von neunzig Jahren / wie meine Sara / solte die noch wol schwanger werden / und gebären können? Allein Gott versicherte ihn / daß er in rechtem Ernst geredt / und daß dasjenige / so er ihm versprochen / unfeylbar geschehen solle; und hiermit verliesse er ihn.

Unlängst darnach / als Abraham einstens um den heißen Mittag / in der Thür seiner Hütten saße / sahe er drey Personen zimlich nahe gegen ihm stehen / welche drey Engel waren; Weiln nun seine Gast-freue Liebe keinen Wandersmann pflegte fürüber zu lassen / er hätte ihm denn zuvor die Nacht-Herberge / oder einige Erfrischung angeboten / also stund er geschwind auf / lieffe ihnen entgegen / und nachdem er sie mit einer sehr tieffen Reuerenz begrüßet und willkommen geheissen / bate er sie inständig; sie wollen ihnen doch allergnädigst belieben lassen / unter dem grünen Baume ein wenig auszuruhen / und eine Mittagmahlzeit / so gut sie das Haus vermöchte / und in der Eil könnte zugerichtet werden / bey ihrem allergeringsten Knecht einzunehmen.

D

Als

Als er nun dieses durch sein freundliches Zusprechen erhalten / eilte Abraham wieder zu seiner Hütten und befahl der Sara: sie solle sich schicken/ und in möglichster Geschwindigkeit Semmel, Meel knetten / und drey Aschen-Kuchen backen. Er selbst aber lieff zum Viehe / holet ein Kälblein das sein fett und zart an Fleisch war/ und liesse es flugs zurichten / und trugs ihnen zusamt Milch / Butter und dergleichen mit Freuden auf.

Als sie nun die Mahlzeit schier eingenommen/ fragten sie Abraham / der bey ihnen unter dem Baume zur Taffel aufwartete; wo Sara sein Weib wäre? Abraham gab zur Antwort: sie wäre drinnen in der Hütten. Da versprachen ihm die Engel abermal; es würde nicht lang mehr anstehen / daß sie wiederum würden einkehren / und alsdenn solle Sara mit einem jungen Sohn schwanger gehen. Sara/welche hinter der Hütten-Thür alle diese Worte in ihre Ohren gehört / konte sich des Lachens nicht enthalten. Der Engel fragte Abraham: Warum Sara gelachtet / da er ihnen einen Sohn versprochen! und ob denn Gott dem Allmächtigen etwas schwer oder unmöglich falle? Sara / theils von Schrecken und Furcht / theils von Weiblicher Schamhaftigkeit übereilet/ verläugnet daß sie gelacht hätte / aber die Engel überzeugten sie: einmal hätte sie gelacht / und gaben ihr einen höflichen Verweis/ daß sie hierinn die Wahrheit gespahret hätte.

Als diß geschehen stunden sie auf vom Tische / und nahmen ihren Weg weiter; Abraham aber auf daß er an ihm je nichts erwinden lasse / was die Liebe des  
Nächst

Nächsten und das Gast-Recht von ihm fordern konte/  
gab ihnen ein Stück Weges das Geleite.

Die heiligen Väter verwundern sich sehr über die  
schönen Tugenden / so in dieser Geschichte / welche uns  
die Heilige Schrift so ausführlich erzehlen wollen / als  
hellglänzende Sterne hervor schimmern / und gleich-  
wie sie eines Theils nicht genug loben können die beson-  
dere Lieb und Gastfreyhaltung des Abraham /  
welcher die Fremde nicht allein schlechter Dinge in sei-  
ne Behausung lude / sondern sie auch freundlich darum  
bete / ja gleichsam mit Gewalt darzu zwange / also rüh-  
men sie andern Theils nicht weniger die vortreffliche  
Zucht und Eingezogenheit der Sara / welche / weit da-  
von / wie der heilige Ambrosius von ihr spricht / wie ih-  
res Gleichen pflegen / unter dem Schein guter Wer-  
cken / viel draussen zu seyn / sich im Gegenheil so fleissig  
in der Hütten hielte / daß sie auch vor den Engeln / wel-  
che er zu Gast gebeten / nicht erscheinen wolte. Sie  
gibt hiemit allen Christlichen Eheweibern / und Ma-  
tronen eine seine Lehre / wie daß es ihre unaufhörliche  
Begierde seyn müsse / in dem innerlichsten Geheim-  
Zimmer ihres Hauses zu stecken / und ihres Hauswe-  
sens abzuwarten / wol versichert / wie gedachter  
heiliger Vatter hinzusetzt ; daß sie vermittels eines so  
eingezogenen / stillen / und dabey gottseligen Leben  
die Gnade von Gott erlangen werden / die Frucht des  
Heils zu empfangen und Jesum Christum als den  
wahren Isaac zu gebären / welcher sie dermaleins mit  
ewigem Frieden / und freudigem Lachen bese-  
ligen wird.



D ij

Die